

3. Sonntag nach Trinitatis 28. Juni 2020 Wasserkerche

Text: Lukas 1 ff. Matthäus 11

Thema: Johannestag

Orgel: Martin de Vargas

Lektorin: Paula Martin; Kirchendienst: Paula Martin, Maya Holliger.

ORGELVORSPIEL

SCHUTZKONZEPT INFO

GRUSS UND VOTUM

Herzlich willkommen! Der Johannistag markiert den Anfang und zugleich den Höhepunkt des Sommers. Mittsommer! Von nun an geht alles auf Weihnachten zu. Johannes beendet noch immer die Spargel- und die Rhabarberernte. An ihn ist viel Brauchtum geknüpft, z.B. das Entzünden großer Feuer zur Verstärkung des Lichts und als Hinweis auf Christus. In diesem Jahr wird der Johannistag heute am 28. Juni gefeiert.

«Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.» (Johannes 3,30)

So sagt es Johannes, der Prophet und Täufer, der wortgewaltige Prediger am Jordan. Auf dem Höhepunkt seines Wirkens kündigt Johannes Neues an. Er ebnet dem Herrn den Weg, der kommt, um zu erlösen und zu retten. Johannes und Jesus: Das Alte vergeht, das Neue bricht an. Vergehen und Werden.

Wir feiern diesen Gottesdienst Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G.: Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

G. der Himmel und Erde gemacht hat.

Als Eingangslied hören wir von der Orgel „Wir wollen singen ein Lobgesang“. Ich werde uns den Text des Liedes zur Musik vorlesen und lade ein, ihn hörend zu verinnerlichen

EINGANGSLIED Wir wollen singen ein Lobgesang (EG 141, 1-3+6)

Benedictus Lobgesang des Zacharias Lukas 1,68–79

(Thomas und Paula)

68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk 69 und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David –

70 wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, 71 dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen,

72 und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, 73 an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben,

74 dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienen ohne Furcht

75 unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.

76 Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest

77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden,

78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,

79 auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Ehr sei dem Vater... Gloria Patri

KYRIE: TEXT

Herr erbarme dich. Christe erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.

Kyrie Orgel

GLORIA

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis sein, sondern der wird das Licht des Lebens haben.“.

Gloria Orgel Allein Gott in der Höh sei Ehr‘

GEBET- Lasst uns beten:

Gott, du hast dein Kommen angekündigt und Johannes den Täufer gesandt, um deinem Sohn den Weg zu bereiten.

Hilf uns, dass auch wir seinem Ruf folgen und öffne uns Herz und Ohr für dein Wort.

Altes vergeht und Neues beginnt.

Gott, wir bitten dich, sei uns nahe in unseren Wüstenzeiten, und gib dem Zeugnis des Johannes Kraft, dass es uns bestärkt im Glauben an Jesus Christus, deinen Sohn.

Amen.

AT-Lesung: Jesaja 40,1–8(9–11) *Paula*

In der AT-Lesung aus dem Prophetenbuch Jesaja wird angekündigt, dass der Zorn Gottes vorbei ist und nun sein Erbarmen kommt. Eine Stimme fordert auf, dem Herrn den Weg zu bereiten. Gott findet tröstende Worte für sein Volk.

Wir hören die Lesung aus Jesaja 40, Verse 1-11

1 Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. 2 Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat die volle Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden. 3 Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! 4 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; 5 denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet. 6 Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. 7 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk! 8 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.

9 Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott; 10 siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her. 11 Er wird seine

Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.

Lied EG 262 / RG 795, 1+4-7: Sonne der Gerechtigkeit

EVANGELIUM: *Paula und Thomas (kursiv: Thomas)*

Im **Evangelium** für heute wird ausführlich über die Ankündigung der Schwangerschaft Elisabeths und die Geburt des Johannes erzählt.

Wir hören das Evangelium des Johannistages aus Lukas 1, 5–17. 57–66.80

5 Zu der Zeit des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester von der Ordnung Abija mit Namen Zacharias, und seine Frau war von den Töchtern Aaron, die hieß Elisabeth. 6 Sie waren aber alle beide gerecht und fromm vor Gott und lebten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig. 7 Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren hochbetagt. 8 Und es begab sich, als Zacharias den Priesterdienst vor Gott versah, da seine Ordnung an der Reihe war, 9 dass ihn nach dem Brauch der Priesterschaft das Los traf, das Räucheropfer darzubringen; und er ging in den Tempel des Herrn. 10 Und die ganze Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räucheropfers. 11 Da erschien ihm der Engel des Herrn, der stand an der rechten Seite des Räucheraltars. 12 Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und Furcht überfiel ihn. 13 Aber der Engel sprach zu ihm:

Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben. 14 Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich über seine Geburt freuen. 15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist. 16 Und er wird viele der Israeliten zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. 17 Und er wird vor ihm hergeben im Geist und in der Kraft des Elia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.

24 Nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger und hielt sich fünf Monate verborgen.

57 Und für Elisabeth kam die Zeit, dass sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn. 58 Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr große Barmherzigkeit an ihr getan hatte, und freuten sich mit ihr. 59 Und es begab sich am achten Tag, da kamen sie, das Kind zu beschneiden, und wollten es

nach seinem Vater Zacharias nennen. 60 Aber seine Mutter antwortete und sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen. 61 Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt. 62 Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn nennen lassen wollte. 63 Und er forderte eine kleine Tafel und schrieb: Er heißt Johannes. Und sie wunderten sich alle. 64 Und sogleich wurde sein Mund und seine Zunge aufgetan, und er redete und lobte Gott. 65 Und es kam Furcht über alle Nachbarn; und diese ganze Geschichte wurde bekannt auf dem ganzen Gebirge Judäas. 66 Und alle, die es hörten, nahmen's zu Herzen und sprachen: Was wird aus diesem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

80 Und das Kind wuchs und wurde stark im Geist. Und er war in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er vor das Volk Israel treten sollte.

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017,

Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben:

CREDO – gesprochen

PREDIGT: Im **Predigttext** erklärt Jesus, dass Johannes der letzte der Propheten ist. Johannes ist der wiedergekommene Elias.

Des Weiteren hält Jesus seinen Zuhörern vor, dass diese weder auf Johannes, noch auf ihn selbst hören, obwohl sie sehr unterschiedlich im Auftreten sind. Matthäus 11,11–19

ORGEL

Sterbегedenken mit Gebet und Choral «O Haupt voll Blut und Wunden»

ABKÜNDIGUNGEN

FÜRBITTE Paula und Thomas

Th.

Auf der Höhe des Jahres, mitten im Wachsen und Werden, an den hellen und längsten Tagen des Jahres beten wir zu dir, Gott, du Ziel und Hoffnung allen Lebens:

Paula: Wir bitten dich für alle jungen Menschen, die Pläne schmieden und Neues wagen, die Verantwortung übernehmen, und ihre Zukunft einfordern.

Th.: Wir bitten dich für alle, deren Kräfte schwinden, für die Alten, deren Tage von Abschieden geprägt sind, für die Sterbenden, die sich selbst loslassen müssen, für alle, denen kaum Zeit bleibt.

Paula: Wir bitten dich für unsere Kirchen und Gemeinden, die wachsen und die schwinden, die aufbrechen und die verharren, die werden und die vergehen. Gib Erkenntnis des Heiles deinem Volk.

Th.: Wir bitten dich für unser Land, das sich wandelt, in dem neue Konflikte entstehen Spannungen und Gewalt zunehmen.

Paula:

Wir bitten dich, für die, denen es schwer fällt anderen zuzuhören und Andersdenkende zu akzeptieren.

Wir bitten dich für uns selbst, die wir in die Zukunft mit Sorgen blicken, die wir spüren, wie das Alte vergeht und Neues Angst macht, Wo wir fragen, wer wir sind und wozu wir bestimmt sind.

Th.: Auf der Höhe des Jahres, inmitten des Wachsens und Werdens der Natur, an den hellen und längsten Tagen des Jahres beten wir zur Dir, Gott, der du uns nah bist durch Jesus Christus, zeig uns den Weg zu dir.

In der Stille bringen wir unsere persönlichen Anliegen vor Gott.

All unser Beten und Bitten fließt ein in das Vaterunser

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name;
dein Reich komme;
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern;
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit
Amen

SEGENSLIED «Gib uns Weisheit» RG 835 oder
RG 862 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn

SEGEN

Der Herr segne und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe dir Frieden.
Amen.

ORGELNACHSPIEL

LIEDTEXTE

1) Wir wollen singn ein' Lobgesang
Christus dem Herrn zu Preis und Dank,
der Sankt Johann vorausgesandt,
durch ihn sein Ankunft macht bekannt.

2) Die Buß er predigt in der Wüst:
»Euer Leben ihr bessern müsst,
das Himmelreich kommt jetzt herbei,
tut rechte Buß ohn Heuchelei!«

3) Man fragt ihn, ob er Christus wär.
»Ich bin's nicht, bald wird kommen er,
der lang vor mir gewesen ist,
der Welt Heiland, der wahre Christ.«

6) Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
des Vorläufer Johannes ist;
hilf, dass wir folgen seiner Lehr,
so tun wir dir die rechte Ehr.

1) Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in Deiner Kirche an, daß die Welt es sehen kann.
Erbarm Dich, Herr.

4) Tu der Völker Türen auf;
Deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht.
Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm Dich, Herr.

5) Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
laß Du reiche Frucht aufgehn, wo sie unter Tränen säen.
Erbarm Dich, Herr.

6) Lass uns Deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft suchen was den Frieden schafft.
Erbarm Dich, Herr.

7) Lass uns eins sein, Jesu Christ, wie Du mit dem Vater bist,
in Dir bleiben allezeit, heute wie in Ewigkeit.
Erbarm Dich, Herr.

1. Gib uns Weisheit, gib uns Mut für die Ängste, für die Sorgen, für das
Leben heut und morgen. Gib uns Weisheit, gib uns Mut!

2. Gib uns Weisheit, gib uns Mut, für die Wahrheit einzustehen und die
Not um uns zu sehen. Gib uns Weisheit, gib uns Mut!

3. Gib uns Weisheit, gib uns Mut für die Zeit, in der wir leben, für die
Liebe, die wir geben. Gib uns Weisheit, gib uns Mut!

4. Gib uns Weisheit, gib uns Mut für die vielen kleinen Schritte. Gott,
bleib du in unserer Mitte. Gib uns Weisheit, gib uns Mut!

*Das Lied wurde von der Musikpädagogin Irmgard Spiecker (geb. 1935) für den Weltgebetstag
1970 komponiert.*

R Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. / Dein Reich komme, Herr, dein
Reich komme.

1. Dein Reich in Klarheit und Frieden, Leben in Wahrheit und Recht. / Dein
Reich komme, Herr, dein Reich komme.

R Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. / Dein Reich komme, Herr, dein
Reich komme.

R Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. / Dein Reich komme, Herr, dein
Reich komme.

2. Dein Reich des Lichts und der Liebe lebt und geschieht unter uns. / Dein
Reich komme, Herr, dein Reich komme.

R Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. / Dein Reich komme, Herr, dein
Reich komme.

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. / Dein Reich komme, Herr, dein
Reich komme.

3. Wege durch Leid und Entbehrung führen zu dir in dein Reich. / Dein Reich
komme, Herr, dein Reich komme.

R Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. / Dein Reich komme, Herr, dein
Reich komme.

Originaltext: »Anunciaremos tu reino Señor«, Maria Pilar Figuera (1965)

Dt. Text: Diethard Zils, Christoph Lehmann (1983)

Predigt

Der Johannistag ist Johannes dem Täufer geweiht. Der Tag liegt
nahe der Sommersonnenwende am 21. Juni, der längste Tag und
die kürzeste Nacht im Jahr, und so wird Johanni mit der
Sommersonnenwende in Verbindung gebracht. Das Licht nimmt ab,
von diesem Zeitpunkt an verkürzen sich die Tage. Die
Wintersonnenwende ist der kürzeste Tag und die längste Nacht, von
da an nimmt das Licht wieder zu.

Johannes der Täufer versteht sich als ein Mann, der abnehmen
muss, während Jesus wachsen und zunehmen muss. An Bedeutung
natürlich... Johannes ist der Wegbereiter des hellen Lichts der
aufgehenden Sonne. Sein Licht geht unter, während das von Jesus
kommt.

Der Geburtstag des Johannes wurde auf den 24. Juni gelegt, es ist
ein liturgisches Datum. Die Geburt Jesu wird sechs Monate später
gefeiert. Der Evangelist Lukas berichtet, das haben wir gehört, dass

Maria ihre Verwandte Elisabet, die Mutter des Johannes, besucht, als diese im sechsten Monat schwanger ist (Lukas 1,36). Johannes bekommt als Vorläufer Jesu in seiner Bedeutung seinen eigenen Glanz und seine eigene Würde.

Johannes bei uns und in der Tradition:

Nicht nur im Mittelalter nannten Eltern ihre Söhne gern Johannes, Hans oder Jan. Der heilige Johannes sollte der Schutzpatron ihrer Kinder sein. Von Johannes erhofften sie sich grosse Kraft. Pflanzen, die über eine hohe Heilkraft verfügen, sind nach Johannes benannt: das Johanniskraut oder die Johannisbeere. Rosen gehören zum Johannistag. Der Junimonat ist der Rosenmonat.

Das Johannesfest weist auf Christus hin und ist somit auch ein Christustag.

Johannes war ein Asket, der sich von Heuschrecken und wildem Honig in der Wüste ernährt, er erachtet sich selbst als gering. Er ruft zur Busse auf, tauft bussfertige Menschen im Jordan, eignet sie einer neuen Welt zu. Für den Täufer steht das Himmelreich unmittelbar bevor, er erwartet in Kürze den Anbruch des Reiches Gottes. „Tut Busse, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, lautet seine zentrale Botschaft.

Jesus wird als Erwachsener über seinen Wegbereiter sagen:

„Wahrlich, ich sage euch. Keiner, der von einer Frau geboren ist, ist grösser als Johannes“ (Matthäus 11,11).

„Von einer Frau geboren“ steht im Unterschied zu Gott und seinen Engeln. Wer von einer Frau geboren ist, gehört der Erde an, wer aus Gott geboren ist, gehört dem Himmel an.

Von allen Menschen auf Erden ist Johannes der Grösste, heisst es hier. Er ist grösser allein deswegen, weil er dem Messias, dem erwarteten Heiland, den Weg bereitet hat und vom ihm zeugt.

„Keiner, der von einer Frau geboren worden ist, ist grösser als Johannes, aber der Kleinste im Himmelreich ist grösser als er“ heisst es nun im Mt.-Evangelium über den Täufer bzw. was Jesus über ihn sagt. (Matthäus 11,11). Ist Johannes dann aber zugleich nichts mehr wert? Gibt es im Himmelreich eine Hierarchie?

Als zwei der Jünger Jesu den Wunsch äussern, sie möchten im Himmelreich einen Platz zu seiner Rechten und Linken haben, antwortet er ihnen: *„Wer unter euch gross sein will, der diene“* (Matthäus 23,11). Gross ist also, wer sich klein machen kann.

Johannes ist der Letzte unter den Propheten, die auf den Heiland warten. Alle Propheten und die Thora, die hebräische Bibel, haben geweissagt bis hin zu Johannes.

Johannes steht also am Ende einer langen Kette. Er gehört der alten Zeit an, er weist auf die neue hin. Er steht an der Schwelle, er ist der Grösste in seiner Bestimmung als Christuswegweiser. Er selbst war bereit, weniger zu werden für einen anderen. Am Ende verlor er sein Leben auf gewaltsame Weise – ähnlich wie Jesus. Beide, Jesus und Johannes sind erniedrigt worden und wurden ganz klein.

Das Johannisfest ist ein Symbol der Wende, er muss abnehmen und Christus zunehmen, heisst es in den Evangelien.

Es wird ein Ros' entspringen, Christus ist die Rose, die dann mitten im Winter erblüht. Die Sonne der Gerechtigkeit geht auf.

Wir leben auf dieser Erde, in dieser Welt, und gehören doch schon jetzt einer neuen Wirklichkeit an. Wir warten mit Johannes, bis das Reich Gottes endgültig kommt - wir bereiten Christus den Weg.

Amen.

Kanzelsegen.